

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 287911 —

KLASSE 44b. GRUPPE 31.

AUSGEBEN DEN 12. OKTOBER 1915.

KARL WIEDEN IN OHLIGS, RHL.D.

Feuerzeug mit besonderem Benzinvorratsbehälter.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 6. Juni 1914 ab.

Bei den bekannten Feuerzeugen mit besonderem Benzinvorratsbehälter, aus welchem der Docht- und Watteraum gespeist wird, ist an der Austrittsöffnung des Benzinbehälters nach dem Docht- und Watteraum in der Regel ein Ventil o. dgl. vorgesehen, welches von Zeit zu Zeit geöffnet wird, um die nötige Benzinmenge in den Docht- und Watteraum eintreten zu lassen. Die Handhabung derartiger Feuerzeuge ist jedoch ziemlich lästig, da das Auslaßorgan des Benzinbehälters meist so beschaffen ist, daß das Benzin viel zu schnell und in zu großer Menge austritt, mithin zwecklos vergeudet wird. Bekanntlich sickert das leichtflüssige Benzin schon durch den allerfeinsten Spalt eines Ventiles o. dgl., selbst durch die Gewindegänge einer Verschlußschraube. Es ist deshalb sehr schwierig, ein solches Auslaßorgan so vorsichtig zu bedienen, daß nicht mehr Benzin ausläuft, als für den Bedarf des Docht- und Watteraumes erforderlich ist.

Der Erfindung gemäß soll nun bei derartigen Feuerzeugen eine bedeutende Benzinersparnis und eine wesentlich angenehmere Handhabung dadurch erzielt werden, daß die Austrittsöffnung des Benzinbehälters nach dem Docht- und Watteraum durch einen schwach porösen Körper, z. B. Leder, abgeschlossen wird. Dabei ist die Durchlaßfähigkeit dieses Körpers so zu wählen oder durch besondere Mittel zu regeln, daß gerade so viel Benzin durch die Poren hindurchdringt, wie für den gewöhnlichen Gebrauch des Feuerzeuges erforderlich ist. Der Körper muß so beschaffen sein, daß seine Poren nicht etwa

Benzin in solcher Menge durchlassen, daß es in flüssiger Form in den Docht- und Watteraum überläuft, vielmehr soll das durchsickernde Benzin schon an der äußeren Oberfläche des Körpers verdunsten und den Docht- und Watteraum gewissermaßen mit feuchtem Benzingas sättigen. Als besonders günstiger Körper hat sich Leder erwiesen, zumal dieses in seiner Durchlaßfähigkeit leicht mittels einer Druckschraube geregelt werden kann.

Ein derartiges Feuerzeug ist sparsam und bis zum letzten Benzintropfen stets betriebsbereit, zumal wenn es, wie zumeist üblich, in der Tasche getragen wird, so daß die Wärme die Verdunstung des Benzins fördert.

In der Zeichnung ist als Ausführungsbeispiel ein kleines zylindrisches Taschenfeuerzeug in doppelter natürlicher Größe dargestellt.

Fig. 1 ist ein Längsschnitt durch das Feuerzeug mit abgehobener Verschlußkappe,

Fig. 2 der Benzinbehälter allein in Außenansicht.

a ist der Dochtbehälter mit der Wattefüllung. Der Benzinbehälter *b* wird in das untere offene Ende des Behälters *a* dicht eingeschoben, so daß möglichst keine Verdunstung nach dieser Seite hin stattfinden kann. Auf der an den Watteraum grenzenden Seite befindet sich die Öffnung des Benzinbehälters mit der eingesetzten Schraube *c* und der Unterlagscheibe *d* aus Leder oder gleichwertigem Stoff. Wie aus der Zeichnung ersichtlich, ist die Schraube vollständig in die Öffnung hineingedreht, so daß die Lederscheibe zusammengepreßt ist.

PATENT-ANSPRÜCHE:

5 1. Feuerzeug mit besonderem Benzin-
vorratsbehälter, aus welchem der Docht-
und Watteraum gespeist wird, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Austrittsöffnung des
Benzinbehälters (*b*) nach dem Docht- und

Watteraum (*a*) durch einen schwach
porösen Körper (*d*), z. B. Leder, abge-
schlossen ist. 10

2. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch
gekennzeichnet, daß die Durchlaßfähigkeit
des porösen Körpers mittels einer Druck-
schraube (*c*) geregelt werden kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

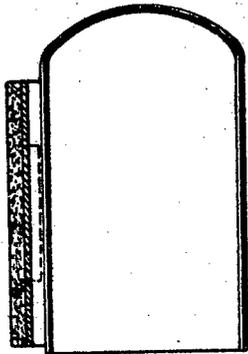


Fig. 1.



Fig. 2.

